

Abschied von einem Brückenbauer

Deutsche und Polen trauern um Andrzej Tomaszewski

Peter Schabe

Dieser Tage hat die europäische Denkmalpflege mit Prof. Dr. hab. Andrzej Tomaszewski eine herausragende Persönlichkeit verloren. Ein großer Pole, ein bekennender Europäer und ein Freund Deutschlands ist gestorben. Die Fachwelt trauert um einen Brückenbauer über Ländergrenzen hinweg für die Bewahrung des baukulturellen Erbes. Wie kein zweiter hat Tomaszewski auf seinem Arbeitsgebiet zur Stärkung der deutsch-polnischen Beziehungen beigetragen. Bis zuletzt war er im Vorstand der von ihm mitbegründeten Deutsch-Polnischen Stiftung Kulturpflege und Denkmalschutz in Görlitz und deren polnischer Schwesterstiftung in Warschau engagiert. Sein Hauptaugenmerk galt hier dem akut in seiner Substanz gefährdeten Schloss Steinort in Ermland-Masuren, um es mit seinem kongenialen deutschen Kollegen Prof. Gottfried Kiesow in letzter Minute vor dem Verfall zu retten.

Noch genau vor einem Jahr unterzeichnete Andrzej Tomaszewski den Vertrag, durch den Schloss Steinort, bis 1944 Sitz der Familie von Lehndorff, in den Besitz der Polnisch-Deutschen Stiftung Kulturpflege und Denkmalschutz übergegangen ist.

Prof. Andrzej Tomaszewski war Architekt, Stadtplaner und Architekturhistoriker, anerkannter Denkmalschutzexperte, Experte und Schöpfer einer modernen Denkmalpflegedoktrin. Nach seinem Abschluss an der Fakultät für Geschichte an der Universität Warschau 1959 absolvierte er 1962 die Fakultät für Architektur der Technischen Hochschule Warschau.

Zu seinen beruflichen Stationen zählten: Direktor des Instituts für Architektur- und Kunstgeschichte der Fakultät Architektur an der Technischen Hochschule Warschau (1973-81 und 1987/88), Leiter der Abteilung für Denkmalkonservierung ebenda (seit 1988), Professor am Wissenschaftskolleg zu Berlin (1982-85) und an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz (1986/87), Generaldirektor des ICROM (Internationales Forschungszentrum für Schutz und Restaurierung des Kulturerbes in Rom 1988-92), Vorsitzender des Internationalen Komitees für die Konservatorausbildung beim Internationalen Rat für Denkmalschutz (ICOMOS 1984-93), Generaldenkmalkonservator und Leiter des Staatlichen Denkmalschutzdienstes in Polen (1995-99).

Zu den zahlreichen Ehrenämtern, die Prof. Tomaszewski bekleidete, gehörten: Vorsitzender des Polnischen Nationalkomitees von ICOMOS (2003-09), Vorsitzender der Deutsch-Polnischen Stiftung Kulturpflege und Denkmalschutz (2007-2009), Stellv. Vorsitzender des PKN ICOMOS und Vorsitzender des Internationalen Museumsrats

ICOM (seit 2009), Vorsitzender der Polnisch-Deutschen Stiftung Kulturpflege und Denkmalschutz (seit 2010).

Des Weiteren wirkte Tomaszewski als Beauftragter für Polen im UNESCO-Welterbekomitee und im Komitee für Weltkulturerbe des Europarats mit. Hinzu kam sein langjähriges Wirken als Co-Vorsitzender des von ihm initiierten und mitbegründeten Arbeitskreises deutscher und polnischer Kunsthistoriker.

An besonderen Auszeichnungen, die Prof. Tomaszewski erhalten hat, sind u.a. zu nennen: Bundesgroßverdienstkreuz, Ehrenbürgerschaft der Stadt Jauer (Jawor) und der Stadt Bova in Italien, Erstempfänger des Georg-Dehio-Kulturpreises und zuletzt 2010 Träger des prestigeträchtigen Preises der Professor-Aleksander-Gieysztor-Kronenberg-Stiftung.



Andrzej Tomaszewski (Warschau
26.1.1934 bis 25.10.2010 Berlin)

Andrzej Tomaszewskis Spezialgebiet war die Erforschung der Architektur- und Kunstgeschichte des Mittelalters. Seinen innovativen Konservierungsprojekten Stiftskirche und Jan-Długosz-Haus in Wiślica, Stiftskirche Opatów und Kirche in Prandocin ließ Tomaszewski u.a. Projekte folgen wie die römische Villa und romanische Kirchen in Taliandorogd (Ungarn), St. Lambert-Kathedrale in Lüttich (Belgien), Schloss Nicasastro und Schloss Amendolea Vecchia (Italien) und das mittelalterliche Dorf Condorcet (Frankreich). Dem hinzuzufügen sind seine archäologischen Grabungsprojekte in Wiślica, Strzelno, Jędrzejów, Wachock, Opatów und Sandomierz).

Prof. Tomaszewski war maßgeblich an der Aufnahme der Friedenskirchen in Schweidnitz (Świdnica) und Jauer, der Marienburg in Malbork und der Jahrhunderthalle in Breslau in die Weltkulturerbeliste beteiligt. Nachdem seine Deutsch-Polnische Stiftung Kulturpflege und Denkmalschutz

bereits 2007 und 2008 dringend notwendige erste Restaurierungsarbeiten an den historischen Bleiverglasungsfenstern in Schweidnitz finanziert hat, können diese Arbeiten mit Hilfe der Stiftung 2011 fortgesetzt und abgeschlossen werden. Ein weiteres von Prof. Tomaszewski initiiertes Förderprojekt der Stiftung aus jüngster Zeit in Niederschlesien ist die 2008 realisierte Freilegung der spätmittelalterlichen polychromen Wandmalereien der Portalöffnungen des ehem. Kapitelsaals im Zisterzienser-Kloster Heinrichau (Henryków).

Überhaupt lag Niederschlesien Prof. Tomaszewski stets besonders am Herzen, wo er sich besonders häufig in Breslau, Görlitz (hier war er langjährig im Stiftungsrat der Stiftung Schlesisches Museum) und im Hirschberger Tal aufgehalten hat. Noch kurz vor seinem so plötzlichen Tod hat er im Willy Brandt Zentrum für Deutschland- und Europastudien der Universität Breslau den Festvortrag über den Umgang mit dem kulturellen Erbe gehalten, wie stets fulminant und viel beachtet; und die Bewahrung des Hirschberger Tals als Kulturlandschaft, die er gerne auf der Welterbeliste gesehen hätte, war ihm ein besonderes Anliegen. Als Freund der Deutschen hatte er hier die Revitalisierung von Schloss Lomnitz intensiv begleitet.

Prof. Andrzej Tomaszewski erfreute sich einer großen Autorität und hohen internationalen Ansehens. Er war Autor zahlreicher Untersuchungen und Publikationen (über 300) mit Thematik Denkmalschutz und Denkmalkonservierung, die im In- und Ausland veröffentlicht wurden. Er war ein warmherziger und aufgeschlossener Mensch, Betreuer vieler Studentengenerationen, Liebhaber der Wahrheit und Freiheit.

Sein Verlust wiegt schwer für das baukulturelle Erbe wie für das Erbe von Kunst und Kultur - man denke nur an die wertvolle historische Kartensammlung Imago Poloniae, die durch Tomaszewskis intensive Mitwirkung von der Deutsch-Polnischen Stiftung Kulturpflege und Denkmalschutz erworben wurde und jetzt als Dauerleihgabe im Königsschloss zu Warschau öffentlich gezeigt wird.

Vorstände und Mitarbeiter der Deutsch-Polnischen Stiftung Kulturpflege und Denkmalschutz und ihrer Schwesterstiftung verneigen sich vor dem Lebenswerk von Andrzej Tomaszewski. Beide Stiftungen werden sich alle Mühe geben, seine Arbeit zur Erhaltung des deutsch-polnischen Kulturerbes fortzusetzen. (Sh)

Der Autor dieses Beitrages, Dr. Peter Schabe, ist Geschäftsführer der Deutsch-Polnischen Stiftung Kulturpflege und Denkmalschutz in Görlitz.